



1/2023

KITA

IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT



WIR

FEIERN

ERNTEDANK



DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK

→ ERNTEDANKFEST

Wir sagen Danke
für Gottes Gaben

→ SCHÄTZE DER NATUR

Bewusstsein stärken für
Umwelt und Nachhaltigkeit

Inhalt

EINFÜHRUNG

Vorwort 3

Brauchtum und Ursprung 4
Anregungen und Ansätze für Kinder

PRAXIS

Morgenkreis 6
Danke für Gottes Gaben

Länder, Bräuche, Religionen 8
Das Erntedankfest in der Einen Welt

Die Erntekrone 10
Basteln zu Ehren der Ernte

Die Erntepuppe 12
Basteln für die Kraft zum Wachsen

Das Ernterad 14
Lokale Lebensmittel kennenlernen



In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen und den Kindern Ihrer Einrichtung das Erntedankfest vor.

- Das Erntedankfest gehört zu den ältesten Festen der Menschheit und wird in der Einen Welt auf ganz verschiedene Weise gefeiert.
- Die Kinder erfahren in den Praxisbausteinen, wie die Menschen ihre Dankbarkeit für die Schätze der Natur und damit für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen.
- Ein zentrales Element dieser Ausgabe ist der Wert der Nahrung. So erfahren die Kinder, welche Lebensmittel lokal und saisonal wachsen – und wie man den eigenen Speiseplan kreativ und lecker daran ausrichten kann.
- Außerdem wird aufgezeigt, wie vermieden werden kann, übrig gebliebene Nahrungsmittel wegzuerwerfen.

Tipp

Fragen Sie zeitnah in Ihrer Pfarrgemeinde nach: Gibt es einen Kindergottesdienst zum Erntedank, in den Sie sich als Gruppe einbringen können?



KONTAKT

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Stephanstraße 35 · 52064 Aachen
Telefon 0241. 44 61-0
redaktion@sternsinger.de
www.sternsinger.de

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Ihre Diözese finden Sie auf unserer Internetseite:
www.sternsinger.de/kontakt

BESTELLUNGEN

Mail: bestellung@sternsinger.de
Telefon: 0241. 44 61-44
Online-Shop: shop.sternsinger.de
Best.-Nr. 106123



IMPRESSUM

Herausgeber
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Redaktion
Andreas Gloge, Anne Herter

Gestaltung
Astrid Brunn

Fotos
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ (Florian Kopp: 9;
Martin Steffen 3)

Illustrationen
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘/
ReclameBüro München, Gabriele Pohl

Herstellung
evia Services KG
Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und dem EU-Ecolabel, klimaneutral hergestellt

SPENDEN

Bitte überweisen Sie Ihre Spenden auf folgendes Konto:

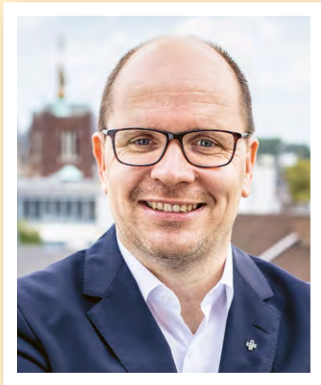
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Pax-Bank eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODED1PAX



Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ hat das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.





Liebe Kita-Leitung,
liebe Erzieherinnen und Erzieher,

für uns in Deutschland ist es ganz normal, dass so gut wie jedes Lebensmittel das ganze Jahr über in unseren Supermärkten verfügbar ist. Dieses Angebot ist unabhängig davon, ob es regional angebaut wird, von anderen Kontinenten stammt oder welche Jahreszeit gerade herrscht. Bei der großen Auswahl und beständigen Verfügbarkeit kann so schnell der Eindruck entstehen, das dies alles selbstverständlich wäre. Dabei ist genau das in sehr vielen Ländern auf der Welt nicht der Fall.

Das Erntedankfest bietet eine wundervolle Gelegenheit, den Wert unserer Nahrungsmittel und Gottes Schöpfung neu zu entdecken und wertzuschätzen. Mit den Praxisbausteinen dieser Ausgabe geben wir Anregungen dafür, wie die Kinder Ihrer Einrichtung lernen können, sich mit ihrer Umwelt und den Schätzen der Natur verantwortungsbewusst und auch dankbar auseinanderzusetzen. Ich wünsche Ihnen dabei viel Freude.

Ihr

Pfarrer Dirk Bingener
Präsident Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘





BRAUCHTUM UND URSPRUNG

Anregungen und Ansätze für Kinder

In Deutschland wird Erntedank jedes Jahr Anfang Oktober gefeiert: ein Fest der Dankbarkeit für Gottes Schöpfung!



Anders als zum Beispiel das Osterfest oder das Martinsfest hat das Erntedankfest keinen direkten Bezug zur Bibel oder zum Leben eines Heiligen. Dennoch gibt es schon seit dem 3. Jahrhundert nach Christus Belege dafür, dass auch Christen ein Fest feierten, um für die Früchte des Feldes zu danken. Erntedank gehört also seit langer Zeit zum christlichen Brauchtum.

Schon in vorchristlicher Zeit gab es Riten und Feste rund um die Ernte. Dabei dankten die Menschen Gott oder den Göttern, die sie verehrten, für alles, was sie säen und ernten konnten. So feierten die Römer im April über mehrere Tage die „Cerealia“ zu Ehren der Ceres, der Göttin des Getreides und der Kornfelder. In anderen Kulturen wurden Dankfeste zu unterschiedlichen

Terminen gefeiert – je nach dem Zeitpunkt der ersten oder auch der zweiten Ernte im Jahr.

Mit dem Wandel von der Agrar- zur Industriegesellschaft im 19. Jahrhundert veränderte sich der Bezug der Menschen zu den Lebensmitteln. Getreide, Feldfrüchte und Fleisch wurden zu Handelswaren. Missernten führten nicht mehr zwingend zu Hungersnöten, Vorräte wurden, wenn nötig, über weite Strecken gehandelt, Speisen konnten haltbar gemacht werden. Das Wissen vieler Menschen über den Kreislauf von Aussaat, Reife und Ernte verblasste. Zugleich machten die Kriege und Hungersnöte des 20. Jahrhunderts bewusst, wie abhängig wir von dem sind, was wir anbauen und ernten. So blieb das Erntedankfest ein wichtiger Bestandteil des christlichen Jahreskreises – vor allem in ländlichen Gebieten.

Mit der Kräutersegnung im August, den Felderprozessionen und der Segnung von Nutztieren gehört Erntedank auch in unserer Zeit noch zu den Riten, mit denen die Menschen die landwirtschaftliche Arbeit mit Gottes Segen in Verbindung bringen. Zugleich verbinden viele das Erntedankfest mit einer Besinnung darauf, dass Lebensmittel nicht beliebig verfügbar sind, dass wir wertschätzend mit ihnen umgehen sollten und dankbar sein dürfen, wenn genug zu essen für alle da ist.

In der katholischen Kirche in Deutschland wird das Erntedankfest am ersten Sonntag im Oktober gefeiert; in der evangelischen Kirche am ersten Sonntag nach Michaelis, dem 29. September.

Vielerorts schmücken Korn, Früchte, Gemüse und Brot den Altarraum. Sie sind Zeichen des Dankes für alles, was die Menschen durch ihre Arbeit und mit Gottes Segen ernten. Auch der Dank für das tägliche Brot, wie wir ihn im Vaterunser ausdrücken, gehört zum Erntedankfest. Viele Gemeinden beten an Erntedank auch für Menschen, die Hunger leiden, und rufen zur Solidarität und zum Teilen auf.

Mehr zu den unterschiedlichen Erntedank-Bräuchen in der Einen Welt finden Sie auf den Seiten 8-9.



Das Erntedankfest für Kinder

Das Erntedankfest spricht besonders Kinder an. Oft sind auch schon junge Kita-Kinder in die Vorbereitung und Gestaltung der Erntedank-Gottesdienste eingebunden. Gefeierte wird oft mit einem Kinder- und Familiengottesdienst in der Kirche: Der Altar wird mit heimischen Früchten, Gemüse und Getreide bunt geschmückt. In vielen Gemeinden ist es üblich, dass die Kinder mit einem Teil der Gaben in die Kirche einziehen und den Gottesdienst mit einem Lied eröffnen. Während des Gottesdienstes werden die Erntegaben gesegnet.

- Das Erntedankfest ist eine gute Gelegenheit, Kindern den Wert unserer Lebensmittel deutlich zu machen und zu erklären, dass Brot, Obst und Gemüse nicht im Supermarkt wachsen.
- Themen des Gottesdienstes können neben dem Dank für die Lebensmittel und die Schöpfung auch die Bewahrung derselben und unsere Verantwortung gegenüber den Schätzen der Natur sein.
- Zum christlichen Kern des Erntedankfestes gehört neben dem Dank auch das Teilen. Deshalb werden die Lebensmittel vom Erntedank meist an Bedürftige, an Institutionen für wohnungslose Menschen oder andere Einrichtungen gespendet. Oft wird auch zu Spendenaktionen für Hilfsprojekte aufgerufen.

Symbole und Bedeutungen

Neben dem Erntedankgottesdienst hat sich ein vielfältiges Brauchtum entwickelt, das wir Ihnen auf den folgenden Seiten in kindgerechten Praxisbausteinen näherbringen:

- Ernteteppich (Seite 6-7)
- Erntekronen (Seite 10-11)
- Erntepuppen (Seite 12-13)
- Ernterad und saisonal regionale Lebensmittel (Seite 14-15)
- Festumzüge und Erntefeste

Erkundigen Sie sich, ob in Ihrer Umgebung ein Umzug oder Fest stattfindet, und nehmen Sie mit Ihrer Gruppe daran teil.

Bereiten Sie Ihre Kinder auf das Erntedankfest vor. Folgende Aspekte können dabei in den Vordergrund gerückt werden:

- den Sinn und Ursprung des Festes verstehen
- Traditionen und religiöse Werte vermitteln
- Beschäftigung mit der Jahreszeit Herbst
- Beschäftigung mit den zyklischen Veränderungen in der Natur
- die lokale Natur und Pflanzenwelt kennenlernen
- regionale Lebensmittel kennenlernen und probieren
- das zur Verfügung stehende Essen schätzen lernen
- Danke sagen und Teilen



Was Sie brauchen

→ Für den Ernteteppich in der Kreismitte:

- Regional und saisonal erhältlich: Gemüse, Nüsse, Samen, Getreide
- Herbstlaub, Äste, Zweige

→ In einem Korb:

- Jeweils ein Obst- und Gemüsestück zum späteren Hinzulegen
- Herbstlaub zum Herumgeben

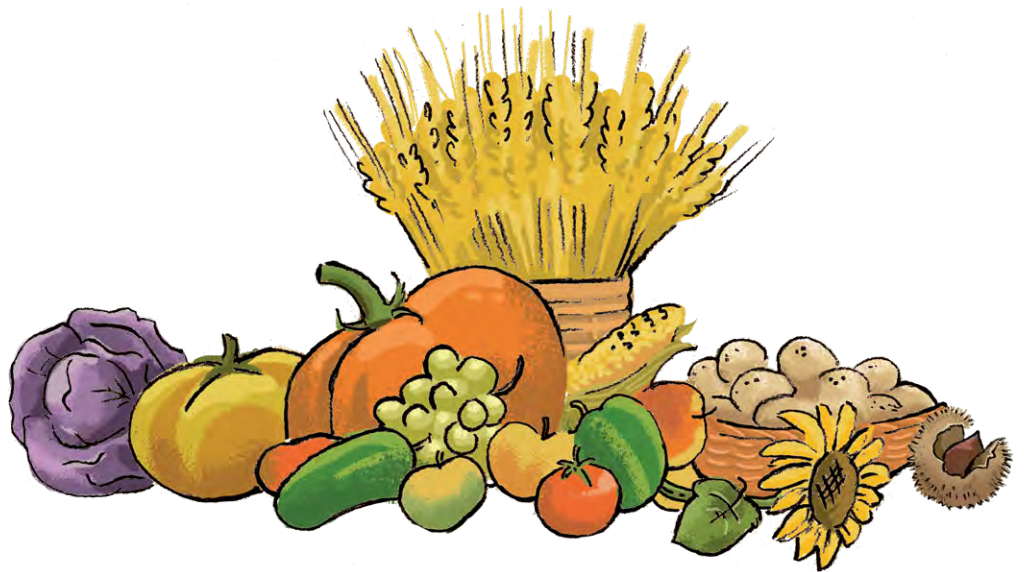
→ Für die Kresse:

- Kressesamen, Watte
- Unterlagen wie z.B. Untertassen, Töpfchen

Um atmosphärisch in den Herbst und den Erntedank einzusteigen, ist es schön, die Kreismitte mit Herbstlaub und verschiedenen Obst- und Gemüsesorten als einen Ernteteppich zu gestalten. Auch Samen, Nüsse und Getreide bieten sich dafür an. Alternativ können Sie statt eines Ernteteppichs auch ein Ernterad in die Kreismitte legen (siehe Seite 14). Die Lebensmittel können dann im Laufe des Tages geschält, geschnitten, zubereitet und verteilt werden.

MORGENKREIS

Im Morgenkreis werden die Kinder wie jeden Tag mit Namen begrüßt und willkommen geheißen. Danach leitet die Gruppenleitung (GL) das Thema „Erntedank“ ein.



Begrüßung

→ Liedvorschlag:
„Der Herbst ist da“

GL: Hurra, Hurra, der Herbst ist da. Der Herbst ist die dritte der vier Jahreszeiten. Ihr kennt doch alle Jahreszeiten, oder? Wer kann sie mir nennen?

→ Antworten abwarten

GL: Richtig, Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Ich mag ja den Herbst sehr gerne. Es gibt noch schöne warme Tage und gleichzeitig macht es Spaß, sich bei ungemütlichem Wetter zuhause einzukuscheln. Auch das Sonnenlicht leuchtet im Herbst ganz besonders, und die Blätter an den Bäumen verfärben sich bunt.



→ Herbstlaub zeigen und herumgeben

GL: Wenn sich die Blätter so verändern, bereitet sich die Natur langsam auf den Winter vor. Denn dann wird es ganz kalt und es wächst kaum mehr etwas. Daher sammeln auch die Tiere im Herbst schon Vorräte für den Winter. Zum Beispiel kleine Nüsse, die sie in ihre Höhlen und Verstecke tragen. Und auch die Menschen in Deutschland haben früher immer nur das essen können, was gerade auf den Feldern wuchs oder was sie sich als Vorräte angelegt hatten. Früher gab es nämlich noch keine Supermärkte, in denen wir das ganze Jahr über alles zum Essen kaufen können, was wir wollen. Und in vielen Regionen der Erde ist das noch heute so.

→ Die Kinder nehmen nacheinander etwas aus dem Korb, benennen es und legen es dann zum Ernteteppich.

GL: Gerade im Herbst wachsen bei uns in Deutschland viele Obst- und Gemüsesorten, die echt lecker sind. Kennt ihr welche davon?

→ Antworten abwarten

GL: Was wir hier zusammengetragen haben, nennt man einen Ernteteppich. Was „Teppich“ bedeutet, wissen wir alle. Aber „Ernteteppich“? Wer von euch weiß, was eine Ernte ist?

→ Alle sprechen gemeinsam das Wort „Ernte“ mehrmals aus.

GL: Bei der Ernte sammelt man ein, was man vorher angepflanzt hat – und was jetzt reif zum Essen ist. Das sind zum Beispiel Obst, Gemüse und Getreide. Aber „Ernte“ nennt man nicht nur das Einsammeln, sondern auch das Eingesammelte. Kommt, wir üben das Wort mal gemeinsam. Sprecht mir nach: E-R-N-T-E.

Dankgebet

GL: Alles, was in der Natur wächst, wird uns von Gott geschenkt. Deshalb danken wir Gott dafür und feiern jedes Jahr im Herbst das Erntedankfest. Damit sagen wir Gott Danke für die Ernte und Danke für das Essen, das wir haben.

Lasst uns alle zusammen Gott Danke sagen und gemeinsam beten:

Gott, wir danken dir für deine Gaben aus der Natur, für unser Essen und für unser Trinken.

Und wir danken dir für alle Menschen, die bei der Ernte geholfen haben. Guter Gott, schenke überall auf der Erde den Menschen eine gute Ernte, damit alle genug zu essen haben.

Begleite und beschütze du uns heute und alle Tage.
Amen.



→ Samen, Watte und Unterlagen verteilen und die Kinder unter Anleitung säen lassen.

GL: Zum Abschluss säen wir jetzt gemeinsam Gartenkresse aus. Die Kresse braucht Licht und Wasser zum Wachsen. Wenn wir sie jeden Tag vorsichtig gießen, dann können wir beobachten, wie sie wächst, und sie schon bald gemeinsam ernten und essen.



Kresse säen und selber ziehen



Für Kinder ist es ein tolles Erlebnis, den Kressesamen beim Wachsen zuzuschauen. Eine Anleitung finden Sie hier:

www.sternsinger.de/kita/basteln

LIEDER



Weitere Lieder zum Anhören und Nachsingen finden Sie hier:

www.sternsinger.de/kita/lieder



DAS ERNTEDANKFEST IN DER EINEN WELT



Vorchristliche Ursprünge

Bereits im alten Ägypten, im antiken Griechenland und im Römischen Reich brachten die Menschen ihren verschiedenen Fruchtbarkeitsgöttern und -göttinnen Opfergaben in Form von frisch geernteter Nahrung als Dank für die Ernte.

Die Kelten und Germanen feierten in Mittel- und Nordeuropa die Ernte am Ende des Sommers mit Erntefesten und dankten ihren Göttern und Göttinnen mit Tieropfern und dem Brauen von Erntebier.

Der Brauch in anderen Religionen

Hindus nennen ihr Dankesfest zur Wintersonnenwende Makar Sankranti oder Pongal. Bei diesem Fest lässt man zum Beispiel Drachen steigen. Allerdings trägt das Fest je nach Region verschiedene Namen und wird auch sehr unterschied-

lich gefeiert. Das Erntedankfest feiern wir in Deutschland Ende September oder Anfang Oktober. Es gehört zu den ältesten Festen der Menschheit und wird daher in der Einen Welt ganz unterschiedlich gefeiert. Da die Erntezeit vom Klima abhängig ist, gibt es in verschiedenen Ländern auch verschiedene Termine.

lich gefeiert. Die große Gemeinsamkeit ist, dass vor allem der zyklische Wandel in der Natur im Mittelpunkt steht.

Im Islam danken die Gläubigen Gott in ihrem Fastenmonat Ramadan für alles, was er ihnen gibt. Allerdings ist der Zeitpunkt des Fastenmonats abhängig vom Mondkalender. Er fällt daher in jedem Jahr auf ein anderes Datum und richtet sich nicht nach der Erntezeit.

Jüdinnen und Juden feiern jedes Jahr fünfzig Tage nach dem Pessachfest Schawuot, das „Wochenfest“. Es erinnert daran, dass Moses von Gott auf dem Berg Sinai die Zehn Gebote empfangen hat. Zugleich wird für die Früchte der Erde gedankt, denn in der Zeit von Schawuot begann in Israel die Getreideernte. Synagogen und Wohnungen werden festlich geschmückt, und obwohl die üblichen Sabbat-Regeln gelten, darf ausnahmsweise gebacken und gekocht werden.



Andere Länder, andere Feiern

Das nordamerikanische Thanksgiving mit seinem Truthahnbraten ist mittlerweile durch Film und Fernsehen weltweit bekannt. Es findet immer am vierten Donnerstag im November statt. Obwohl die indigene Bevölkerung ihre eigenen Riten besaß und noch immer besitzt, um sich für die Gaben der Natur zu bedanken, hat sich das Brauchtum der christlichen Pilgerväter und -mütter, die erst im 17. Jahrhundert nach Nordamerika kamen, landesweit durchgesetzt.

In Japan feiert man am 23. November das shintoistische Erntedankfest Niiname-sai. Hierbei wird frisch geernteter Reis geopfert, um den Kami (Geister, Götter, Göttinnen) zu danken und um für ein neues ertragreiches Jahr zu beten. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist der 23. November in Japan auch ein Feiertag und wird zudem als „Tag des Dankes für die Arbeit“ begangen.

In China und Taiwan feiert man das Mondfest oder Mittherbstfest am 15. Tag des achten Monats im traditionellen chinesischen Mondkalender. Das Fest ist ein offizieller Feiertag zum sogenannten Erntemond. Viele Familien unternehmen Ausflüge, essen Mondkuchen-Pasteten (Yue Bing) und betrachten abends gemeinsam den Mond.

In Schottland wird zum Erntedankfest Hotchpotch serviert. Das ist ein dicker Eintopf aus Fleisch und Gemüse, dem besondere Heilkräfte nachgesagt werden.

In Ghana und Nigeria wird zum Ende der Regenzeit das Jams-Fest gefeiert. Die Jamswurzel ist eines der wichtigsten Grundnahrungsmittel in Afrika.

Im Süden Mexikos wird im Juli das Erntedank-Festival Guelagueta („Geschenk“) gefeiert. Mit Musik und Tanz in traditionellen bunten Trachten wird dabei die Maisgöttin Centeotl geehrt.

Auf der Karibik-Insel Barbados feiern die Menschen im Juli das Ende der Zuckerrohr-Ernte mit Umzügen und viel Musik. Außerdem wird ein Erntekönigspaar gewählt.



Unser kolumbianischer Projektpartner FUCAI fördert im Amazonasgebiet den nachhaltigen Umgang mit der Natur in sogenannten Aulas Vivas („Lebendigen Klassenzimmern“). Hier legen die Kinder und Jugendlichen Mandalas aus lokalen Nahrungsmitteln an – ähnlich unserem Ernterad (siehe Seite 14).

Hier ein paar Praxisbausteine, die sich an den drei grundlegenden Kompetenzbereichen des Globalen Lernens orientieren:

Erkennen – Bewerten – Handeln

- Haben Sie in Ihrer Gruppe Kinder aus anderen Ländern oder mit verschiedenen Religionen? Sprechen Sie die Eltern an, ob es besondere Erntedank-Traditionen gibt, die sie vorstellen können. Im Idealfall helfen alle Kinder mit, diese vorzubereiten.
- Suchen Sie sich aus den auf dieser Seite genannten Beispielen einige heraus. Drucken Sie dazu Fotos aus dem Internet aus und zeigen Sie diese den Kindern. Wichtig ist, die weltweite Freude und Dankbarkeit der Menschen für die Gaben der Natur zu vermitteln. Besprechen Sie mit den Kindern, welche Art von Fest sie am meisten anspricht. Lassen Sie die Kinder dazu abschließend eigene Bilder malen oder etwas basteln.
- Stellen Sie das Danksagen in den Mittelpunkt des Tages. Besprechen Sie zum Beispiel im Morgenkreis, wofür man alles Danke sagen kann: Essen, Gesundheit, Freunde, Familie, gute Laune, gutes Wetter, Trostspenden, ein Lächeln, Geschenke, Hilfe im Alltag, schöne Kleidung usw. Geben Sie dann den Kindern die Aufgabe, an diesem Tag so oft wie möglich Danke zu sagen. Das wird zu einigen schönen Momenten führen.
- Lassen Sie die Kinder überlegen, wofür sie in diesem Moment ganz konkret dankbar sind. Lassen Sie sie dazu Bilder malen und diese im Gruppenraum aufhängen.



WIR BASTELN EINE ERNTEKRONE

Eine verbreitete Tradition zum Erntedankfest ist die Erntekrone, die nach der Getreideernte aus dem letzten Schnitt geflochten wird. Häufig steht die Erntekrone neben den Gaben am Altar oder wird aufgehängt. In manchen Orten wird sie auch in einer feierlichen Prozession auf einem bunt geschmückten Wagen zur Kirche gebracht.

Symbolik

Die Krone besteht aus vier zur Mitte hin gebogenen Streben, die mit Blumen und bunten breiten Bändern (oft in den lokalen Landesfarben) verziert werden.

- Die vier Streben symbolisieren die vier Jahreszeiten, stehen aber traditionell auch für Hoffnung, Glaube, Sorge und Dank.
- Jede Strebe wird aus einer anderen Getreidesorte geflochten. Meistens sind es die traditionellen Sorten Weizen, Roggen, Hafer und Gerste.
- Der runde Kranz an der Basis symbolisiert das ganze Jahr, das die vier Jahreszeiten zusammenhält, sowie den ewigen Kreislauf in der Natur.





Und so geht's

- 1 Binden Sie das Getreide zunächst in Bündel. Damit es schöner aussieht, sollten die vier Getreidesorten nicht miteinander vermischt werden.
- 2 Hängen Sie die Getreide-Bündel nun kopfüber an die Decke eines trockenen Raums für zwei bis drei Wochen zum Trocknen auf. Sollte das Getreide bereits getrocknet sein, überspringen Sie diesen Schritt.
- 3 Biegen Sie aus dem stabileren Blumendraht mithilfe der Kneifzange das Grundgerüst der Erntekrone.

Das sieht dann ungefähr so aus:



- 4 Nehmen Sie dann die Bündel und binden Sie diese mit dem dünneren Blumendraht an das Gestell. Starten Sie dabei am besten unten.
- 5 Dann können Sie von unten nach oben (die Ähren zeigen immer nach oben) die beiden gebogenen Streben umwickeln.
- 6 Zum Schluss können Sie mit den Kindern gemeinsam noch Schleifen und bunte Bänder an der Erntekrone anbringen. Auch Trockenblumen sind willkommen.

Was Sie brauchen

- Getrocknetes oder gerade gelb gewordenes Getreide mit Halmen und geraden Ähren, zum Beispiel Dinkel, Gerste, Hafer, Roggen oder Weizen
- stabiler Blumendraht für das Grundgerüst oder ein bereits fertiges Erntekronen-Gerüst
- dünnerer Blumendraht zum Befestigen des Getreides und ggf. einen Haken für die Spitze zum Aufhängen
- Bänder und Schleifen zum Verzieren
- ggf. Trockenblumen zum Verzieren
- Drahtschere
- Kneifzange zum Biegen des Drahts



Aufgepasst

- Seien Sie geduldig mit den Kindern und verteilen Sie die verschiedenen Aufgaben altersgerecht. So wird die ganze Gruppe mit einbezogen.
- Drahtschere und Kneifzange sollten nur von Vorschulkindern und unter Aufsicht benutzt werden.
- Größere Kinder können beim Drahtumwickeln mit-helfen.
- Sehr junge Kinder können die verschiedenen Getreidebündel sortieren und anreichen.



WIR BASTELN

EINE ERNTEPUPPE

Was Sie brauchen

- Eine Handvoll Stroh- oder Getreidehalme
- Taschentuch, Watte, Seidenpapier o.ä.
- Bindfaden oder dünner Draht
- Schere

Eine weitere bekannte Tradition ist das Basteln einer Erntepuppe aus der letzten Ernte. Diese Puppen sollen den Pflanzen im nächsten Jahr Kraft zum Wachsen geben. Man bewahrt sie den ganzen Winter über auf.



1

Ein dickes Bündel Halme nehmen und mit einem Stück Faden oben zusammenbinden.



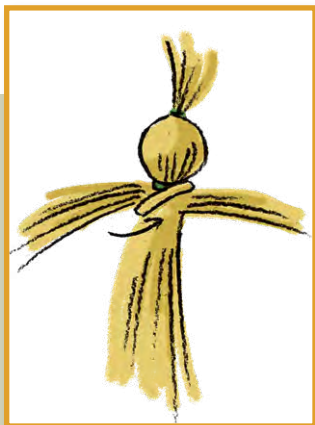
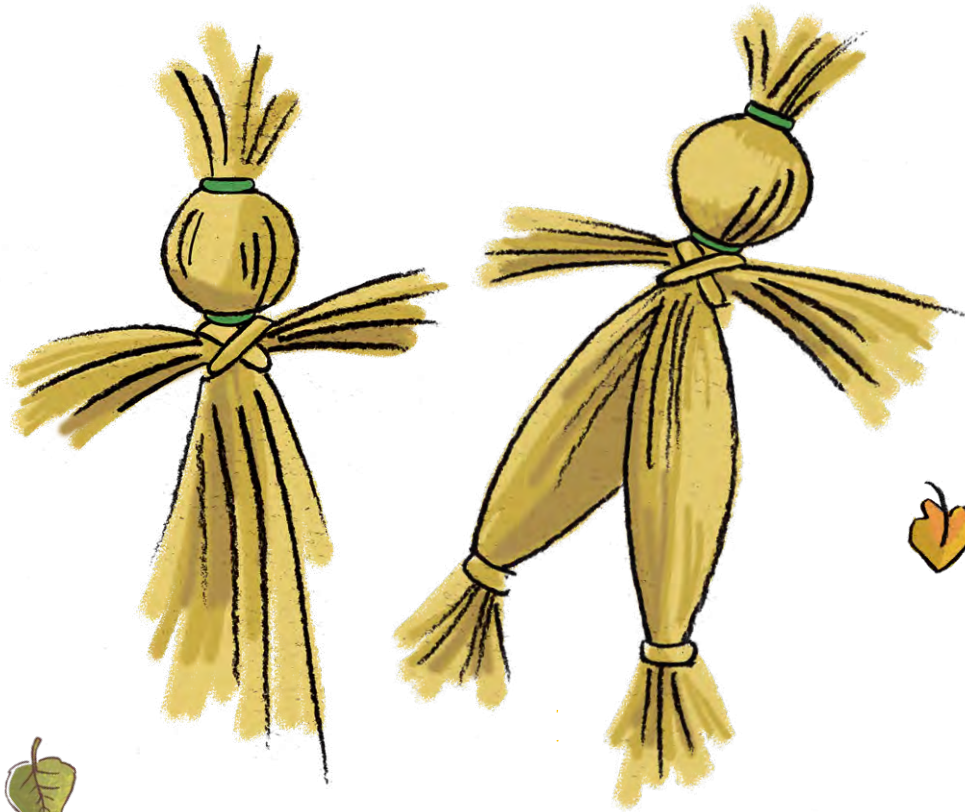
2

Watte, Taschentuch oder ähnliches Füllmaterial grob zu einer Kugel formen. Das wird der Kopf, daher sollte die Kugel in der Größe zur Puppe passen. Dann die geformte Kugel zwischen die Halme schieben.
Aufgepasst: Die Kugel soll nicht sichtbar sein. Möglicherweise muss man also noch mal ein paar Halme drüber binden.



3

Dann wieder unter der Kugel abbinden. Schon ist der Kopf fertig.



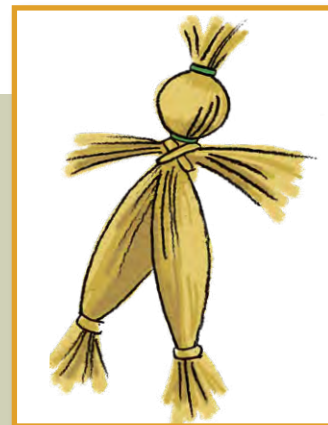
4

Nun nehmen Sie zwei Bündel mit je 5-6 Halmen und binden diese kreuzweise unter dem Hals zusammen.



5

Das sind die Arme der Puppe. Jeden Arm nun am Ende mit etwas Faden zusammenbinden.



6

Jetzt alles zurechtschneiden und die Halme oberhalb des Kopfes, an den Armen und am Körper auf die gewünschte Länge kürzen. Aufgepasst: Die Beine kann man unten zu zwei Strängen binden, dann entsteht eine Hose. Oder die Halme einfach etwas auf-fächern und schon trägt die Puppe einen Rock.

Fertig!

DAS ERNTERAD

„DU LÄSST GRAS WACHSEN FÜR DAS VIEH UND PFLANZEN
FÜR DEN ACKERBAU DES MENSCHEN,
DAMIT ER BROT GEWINNT
VON DER ERDE!“

Psalm 104, Vers 14

Neben Ernteteppich, Erntekrone und Erntepuppe wird auch oft ein Ernterad gestaltet. Dafür füllt man die Innenräume zwischen den Speichen eines Wagenrads mit regionalem Obst, Gemüse oder Blumen und platziert das Rad gut sichtbar für alle, um die Vielfalt der Gaben zu zeigen. Denken Sie daran, frische Lebensmittel rechtzeitig zu verzehren und auszutauschen.

Was Sie brauchen

- hölzernes Wagenrad (gibt es zum Kauf oder als Ausleihe bei lokalen Bauernhöfen, ggf. im Baumarkt und auf vielen bekannten Internetplattformen)
- alternativ einen Kreis aus festem Material basteln, der wie ein Mandala in viele Fächer unterteilt werden kann

Folgende Lebensmittel bieten sich rund ums Erntedankfest an:

- **Wurzelgemüse:** Karotten, Kürbis, Süßkartoffeln, Knollensellerie, Pastinaken, Radieschen, Rote Bete, Rettich, Steckrüben ...
- **Kornähren:** Gerste, Weizen, Hafer
- **Hülsenfrüchte:** Stangenbohnen, Erbsen, Linsen ...
- **Nüsse:** Haselnüsse, Walnüsse, Esskastanien
- **Gemüse:** Brokkoli, Spinat, Grünkohl, Sellerie, Wirsing ...
- **Obst:** Äpfel, Pflaumen, Zwetschgen, Quitten, Preiselbeeren, Birnen
- **Kräuter:** Rosmarin, Koriander, Petersilie, Schnittlauch, Thymian, Dill

Und so geht's

- 1 Einen schönen Platz im Gruppenraum finden.
- 2 Die einzelnen Fächer mit Lebensmitteln füllen.
- 3 Hierbei auf Abwechslung bei Farben und Formen achten.
- 4 Danach setzen sich alle um das Rad und benennen nacheinander die einzelnen Lebensmittel mit Namen, Geschmack, Geruch, Farbe.



Die Erforschung geht weiter

Das Ernterad ist eine tolle Möglichkeit, lokale und saisonale Nahrungsmittel vorzustellen und mit den Kindern gemeinsam zu erforschen. Vielleicht haben Sie auch die Möglichkeit, gemeinsam mit den Kindern einen Ausflug zu einem Bauernhof oder Wochenmarkt zu machen.



Aufgepasst:

- Vermitteln Sie den Kindern, wie vielfältig die Natur ist und wie unterschiedlich die Geschmäcker sind. Wenn einem Kind etwas nicht gefällt, dann kann es dieses Obst oder Gemüse einfach weitergeben an ein Kind, dem es womöglich sehr gut schmeckt.
- In diesem Zusammenhang ist es sinnvoll, den Kindern zu veranschaulichen, dass nicht alle Menschen auf der Welt den gleichen Zugang zu Lebensmitteln oder einer so großen Auswahl haben.
- Die Weiterverwertung von Schalen und Hüllen beim Basteln macht die Kinder sensibel für einen nachhaltigen Umgang mit den Schätzen der Natur.

Vorbereitung und Ausflug

In unseren Geschäften und auf den Märkten sind die meisten Obst- und Gemüsesorten mittlerweile ganzjährig erhältlich. Daher wissen die meisten Kinder (und auch Erwachsenen) gar nicht mehr, welche Nahrungsmittel aus der eigenen Region stammen und wann sie geerntet werden. Ein besonderes Erlebnis stellt daher die eigene Ernte dar, zum Beispiel von Getreide, Kartoffeln oder Äpfeln.

Fragen Sie am besten bei einem **Bauernhof** in Ihrer Nähe nach, ob Sie mit den Kindern für ein paar Stunden vorbeikommen können, um auf den Feldern oder dem Hof etwas zu sammeln. Eine Alternative ist der Besuch auf einem **Wochenmarkt**, wo die Kinder saisonale Lebensmittel kennenlernen können. Vielleicht verfügt Ihre Einrichtung auch über eigene Gemüse- oder Obstbeete, die geerntet werden können.



AKTIONSIDEEN

- Lernen Sie mit den Kindern die Namen der Lebensmittel.
- Lassen Sie die Kinder ein Mandala malen, das die verschiedenen Farben und Formen der Obst- und Gemüsesorten aufgreift.
- Tauschen Sie Obst, Gemüse, Nüsse, Kräuter oder Blumen im Ernterad über die Woche immer wieder aus und nutzen Sie die Lebensmittel für kleine Snacks, die die Kinder selbst vor- oder zubereiten können.
- Lassen Sie die Kinder alles mit ihren Sinnen erforschen: Betrachten, Fühlen, Riechen, Schmecken.
- Probieren Sie in der Gruppe einzelne Lebensmittel roh, kochen sie andere – und sorgen Sie so dafür, gemeinsam mit den Kindern immer wieder neue Gerüche, Geschmäcker und Farben zu entdecken und zu besprechen.
- Abschließend können Sie aus den Resten, Schalen u.a. kleine Teelichthöhlen basteln, Stempel herstellen oder sie als Malvorlagen benutzen.

TIPP



Kennen Sie schon unsere Materialien zu Sankt Martin? Erfahren Sie mehr zum Miteinander-Teilen und darüber, wie Sie das Martinsfest jedes Jahr neu und kreativ in Ihre Kindertageseinrichtung bringen können:

www.sternsinger.de/martin



WEITERE AUSGABEN „KITA“

Hier finden Sie viele weitere Ausgaben der KITA und unsere vielseitigen Download-Angebote:

www.sternsinger.de/kita



NEWSLETTER „BILDUNG“

Unser Newsletter informiert regelmäßig über neue Angebote für Kita, Grundschule und Sekundarstufe I.

www.sternsinger.de/newsletter



WWW.STERNSINGER.DE/KITA



20002106123

